

+++ 5 Gewinner der Hyper-Inflation +++

Der Euro zerfällt zu Staub

Drohende Staatsbankrotte in der Europäischen Union gefährden massiv die Kaufkraft des Euros. Der jüngste Fall zeigt wie Investoren griechische Anleihen meiden, sodass auf diese Papiere binnen kürzester Zeit enorme Aufschläge gefordert werden. So lag die Rendite 10-jähriger griechischer Staatsanleihen im Oktober noch bei 4,4%, wohingegen sie nur ein halbes Jahr später schon bei 7,14% lag und Ende April teilweise sogar über 25,0%. Somit sind sie quasi **Schrottpapieren** gleichzusetzen und sind momentan unverkäuflich.

Setzt sich so ein Trend fort, könnten auch Anleihen anderer hoch verschuldeter EU-Staaten wie Spanien, Portugal, Italien und Irland dem Beispiel von Griechenland folgen.

Die Tragik: Es hat bereits begonnen

Denn auch die Portugiesen und die Spanier zahlen bereits 2 bis 3% mehr für ihre Staatsschulden als die Deutschen. Wie geht es nun weiter? Nun, entweder greifen die Sparmaßnahmen in den einzelnen Ländern und das Vertrauen der Anleger kommt von alleine wieder zurück oder es kommt wirklich zum Staatsbankrott, nach argentinischem Vorbild. Denn Hilfspakete, wie Sie derzeit für die Hellenen geschnürt werden, sind eben nur im begrenzten Umfang möglich. **Alle können auch die Kerneuroländer nicht retten!**



Kommt es wirklich dazu, hätte dies gleich zwei schrecklich Folgen. Erstens würden zahlreiche Versicherer und Banken auch hierzulande erneut Hilferufe an den Staat aussenden. Denn dreimal dürfen Sie raten in welche Papiere diese in den letzten Monaten investiert haben, nachdem Sie sich mit Immobilienhypotheken und Aktien die Finger verbrannt hatten. Richtig. In Staatsanleihen. Und nicht in irgendeine. Nein, bevorzugt in "sicher Papiere" aus dem Euroraum, allerdings mit ein bisschen mehr Rendite als bei den deutschen Papieren. Da wären Griechenland, Spanien, Portugal,

Zweitens und vielleicht noch schwerwiegender käme es international zu einem dramatischen Nachfrageeinbruch nach Euro, der eine weitere Abwertung zu Folge hätte. Zumal dann alle Rohstoffe und Importgüter wesentlich teurer würden, käme es unweigerlich zu einer Inflation oberhalb des üblichen Niveaus. Das der Wertverlust des Euros keine Fiktion ist, können Sie im übrigen an der Wechselkursentwicklung zu nahe allen anderen Währungen, ausgenommen das Britische Pfund, ablesen. Selbst gegenüber dem US Dollar haben wir in den letzten 12 Monaten schon fast 15% an Wert verloren. Ganz zu schweigen von den Verlusten gegenüber Australien, Brasilien, China,

Ja, selbst eine sogenannte Hyperinflation kann dann nicht mehr ausgeschlossen werden. Denn die Staaten schaffen ja schon heute immer mehr Geld, um ihre Haushaltsdefizite in den Griff zu bekommen. In so einem Fall wäre Bargeld zur Werterhaltung von Vermögen nahezu unbrauchbar. Jedoch eröffnet ein solches Szenario dem Anleger auch Chancen. Während der letzten Hyperinflation in Deutschland in den Jahren 1922/23 flüchteten die Anleger in Rohstoffe und Sachwerte. Dabei schnitten Aktien der Bergbau- und Schwerindustrie besonders gut ab.

Auch heute könnten Unternehmen mit starker Substanz und niedrigen Verschuldungsgraden in einer bevorstehenden Inflation ein sicherer Hafen für Ihr Vermögen sein. Zu den klassischen Gewinnern am Aktienmarkt auch in Zeiten wachsender Inflation zählen u.a. einnahmen- und substanzstarke Versorger, Immobilienunternehmen sowie Nahrungsmittelkonzerne.

Agrob AG

WKN: 501903 ISIN: DE0005019038

Die Agrob AG ist in den Geschäftsfeldern Bestandsbewirtschaftung, Immobiliendienstleistungen und Projektentwicklung tätig. Als Betreiber eines Medien- und Gewerbeparks im Münchner Vorort Ismaning legt das Unternehmen seinen strategischen Fokus auf die Bewirtschaftung und Entwicklung von Gewerbeimmobilien.

Zu den Vermögensgegenständen der Agrob AG gehören u.a. moderne Antennen, Fernmeldeanlagen, Produktionsstudios, Sendeeinrichtungen sowie eine vollständige Glasfaserverkabelung des Geländes in Ismaning. Mit solch hochwertigen Anlagen und namhaften Mieter aus dem Bereich Rundfunk und Fernsehen scheint das Unternehmen auch im Lichte einer evtl. bevorstehenden Inflation gut gerüstet zu sein.

Mit einem NAV (Net Asset Value) von 19,64 € bei einem Kurs von 8,60 € erscheint die Aktie zudem äußerst günstig.

Einschätzung: einsteigen

Deutsche Wohnen AG

WKN: A0HN5C ISIN: DE000A0HN5C6

Die zweitgrößte börsennotierte Immobiliengesellschaft in Deutschland legt ihren Portfolio-schwerpunkt auf Wachstumsregionen wie Berlin und Rhein-Main. Vornehmlich hält das Unternehmen Wohnimmobilien im gehobenen Preissegment.

In den letzten Jahren hat das Unternehmen immer wieder sein Immobilienportfolio optimiert und sich dabei auf rentable Wachstumsregionen konzentriert. In Zeiten einer Inflation sollten sich Wohnimmobilien als äußerst stabile Asset-Klasse erweisen, was die Deutsche Wohnen AG zu einem möglichen Gewinner dieses Szenarios machen könnte.

Auch hier erscheint die Aktie bei einem NAV von 10,53 € gegenüber einem Kurs von 6,80 € günstig bewertet.

Einschätzung: einsteigen

EVN AG

WKN: 878279 ISIN: AT0000741053

Die EVN AG ist ein Energieunternehmen, das seinen Kunden in Niederösterreich, partiell auch in Bulgarien und Mazedonien, auf Basis modernster Infrastruktur Strom, Gas, Wärme, Wasser und damit verbundene Dienstleistungen anbietet.

Die EVN-Strategie basiert auf der Expansion im Kerngeschäft und der gezielten Diversifikation in verwandte Geschäftsbereiche und angrenzende Regionen. Durch die starke Marktposition des Unternehmens und der Tatsache, dass Energie nicht substituierbar ist, könnten Papiere von EVN im Falle einer bevorstehenden Inflation einen wirksamen Schutz vor der Geldentwertung bieten. Darüber hinaus konnte das Unternehmen auch während der Finanzkrise weiter Gewinne erwirtschaften und Dividenden ausschütten.

Mit einem KGV von 11,1 erscheint die Aktie relativ günstig. Auch vor dem Hintergrund, dass Österreich nicht im primären Anlagefokus liegt, könnte eine Investition in das Unternehmen lohnend sein.

Einschätzung: einsteigen

KWS Saat AG

WKN: 707400 ISIN: DE0007074007

Die KWS Saat AG gehört zu den international führenden Unternehmen auf dem Gebiet der Saatzucht. Schwerpunktmäßig konzentriert sich die Gesellschaft auf den Bereich der Nutzpflanzen. Zur Produktpalette gehören unter anderem Zuckerrüben, Mais, Getreide, Futter, Öl- und Eiweißpflanzen, Rasengräser und Kartoffeln.

Vor dem Hintergrund einer stetig wachsenden Weltbevölkerung erscheint die Versorgung mit Saatgut unerlässlich. Das Unternehmen entwickelt dabei immer effizientere und auf die individuellen Standorte angepasste Sorten.

Durch die Positionierung im Segment der Grundversorgung sollte KWS Saat auch während einer Inflation weiterhin Erfolg haben. Regelmäßige Dividendenzahlungen in der Vergangenheit weisen auf weiteres Potential der Aktie hin.

Einschätzung: einsteigen

Royal Dutch Shell plc

WKN: A0D94M ISIN: GBO0B03MLX29

Die Royal Dutch Shell plc ist eines der wichtigsten Öl- und Gasunternehmen und seit Juli 2009 nach Umsatz das größte Unternehmen weltweit. Daran erkennt man schnell die Bedeutung von Energie bzw. Rohstoffen in der heutigen Zeit.

Neben den klassischen Geschäftsbereichen investiert Shell zunehmend in erneuerbare Energien, wie beispielsweise Solartechnik, Wind- und Wasserkraft. So kann Shell wohl auch in Zukunft seine starke Position auf dem Energiemarkt behaupten. Profitieren könnte das Unternehmen auch von einer bevorstehenden Inflation. In Zeiten der Geldentwertung flüchten Investoren bekannter Weise oft in Rohstoffe, was der Aktie des Unternehmens Auftrieb verschaffen könnte.

Auch hier ergibt sich aus einem KGV von 10,9 und den bisher kontinuierlichen Dividendenausschüttungen eine günstige Bewertung.

Einschätzung: einsteigen

Stand: April 2010

5 Gewinner der Hyper-Inflation wurde in Zusammenarbeit mit der Nebenwerte-Analyse erstellt. Diese erzielte 2009 eine Jahres-Rendite von 68,18%

In der Nebenwerte-Analyse erhalten Sie regelmäßig konkrete Empfehlungen aus dem Nebenwerte-Segment und können somit in jeder Börsenlage profitieren. Mehr Informationen erhalten Sie unter www.nebenwerte-portal.de.

**Impressum/Risikohinweis**

Nebenwerte aktuell · © 2010 by GeVestor Financial Publishing Group · Theodor-Heuss-Straße 2-4 · 53177 Bonn
Telefon +49 228 8205-0 · Telefax: +49 228 3696010 · info@gevestor.de · www.gevestor.de
Verlagsleiter: Hans Joachim Oberhettinger · Redaktion: Cosmin Filker (V.i.S.d.P.)

GeVestor ist ein Unternehmensbereich der Verlag für die Deutsche Wirtschaft AG
Vorstand Helmut Graf · USt.-ID: DE 812639372 · Amtsgericht Bonn, HRB 8165

© Verlag für die Deutsche Wirtschaft AG. Alle Rechte vorbehalten.
Nachdruck, Weitergabe und sonstige Reproduktionen nur mit Genehmigung des Verlags.

Risikohinweis und Haftungsausschluss:

Die Empfehlungen sind nicht als Anlageberatung zu interpretieren und dienen lediglich zur Information. Wir übernehmen keine Haftung für eventuelle finanzielle Schäden, die durch Befolgen der ausgesprochenen Empfehlungen verursacht werden könnten. Wir übernehmen keine Gewähr für die Richtigkeit der gemachten Angaben. Trotz sorgfältiger Auswahl kann deshalb keine Beratungshaftung übernommen werden. Durch Annahme des Dokuments stimmen Sie diesem Haftungsausschluss zu.

+++ Aktionsangebot +++ 30 Tage kostenlos testen +++

Fordern Sie jetzt die "Nebenwerte-Analyse" an und machen auch Sie Gewinne mit den Stars von morgen.

So gewannen unsere Leser u. a. 210,4%, 555,2%, 941,9% und schafften 2009 eine Jahres-Rendite von 68,18%.

2009 war ein Jahr der Nebenwerte

- ➔ **68,18% Jahres-Rendite** bei
- ➔ **85,94% Treffer-Quote**
- ➔ **Nur mit Aktien-Empfehlungen**
(keine spekulativen Hebelprodukte)

Vergleichen Sie das mit dem Ergebnis verschiedener Indizes wird schnell ersichtlich: **Das ist Königsklasse.** Egal, ob Sie den DAX mit einem Plus von 23,85%, den MDAX mit einem Plus von 34,01% oder unsere Benchmark den SDAX mit einem Zugewinn von 26,72% gegenüberstellen. Eine mehr als **deutliche Outperformance.**

Und das Beste ...

2010 wird ein Jahr der Nebenwerte!

37 Empfehlungen, also mehr als die Hälfte, erreichen innerhalb weniger Wochen die **20%-Gewinn-Marke.**

Das **Gesamtergebnis** unserer Empfehlungen vom 01.01.2009 bis 31.12.2009 beträgt **68,18% Gewinn.** Der **DAX** schaffte im gleichen Zeitraum **23,85%.**

Und das ist noch nicht alles. 20% Gewinn ist nur das Minimalziel. Die Mehrzahl unserer Empfehlungen erreichen mehr. Hier ein Auszug unserer Empfehlungen: (Stand 31.12.2009)

Fabasoft AG	+128,57%	PSI AG	+195,00%
Fuchs Petrolub AG	+163,20%	Sto AG	+112,07%
Leifheit AG	+102,03%	Tag Immobilien AG	+125,00%

Nutzen Sie jetzt Ihre Chance und profitieren Sie vom starken deutschen Mittelstand.

www.nebenwerte-analyse.de/inflation-1



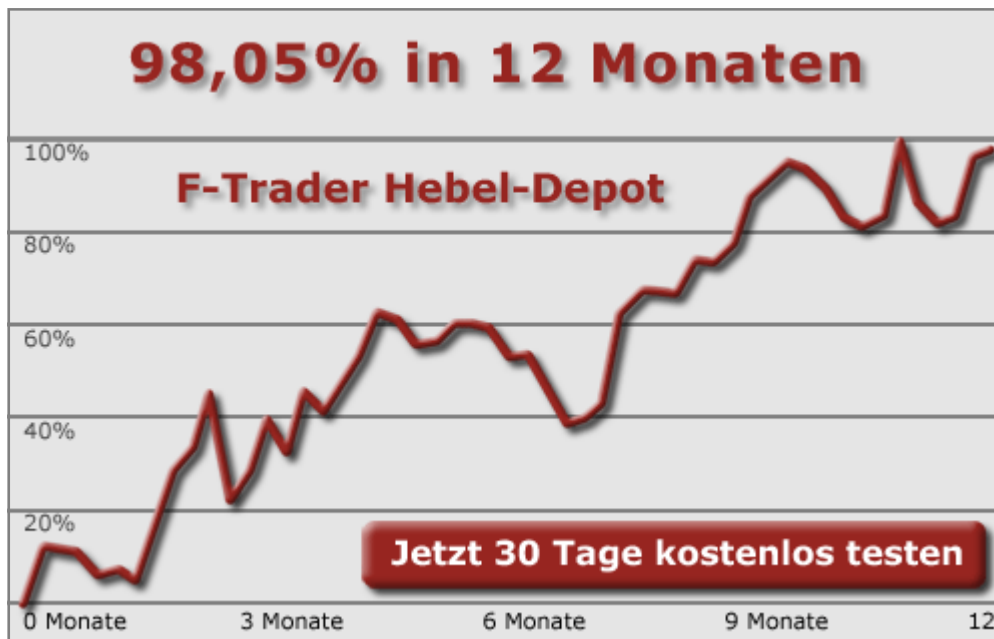
+++ Aktionsangebot +++ 30 Tage kostenlos testen +++

Fordern Sie jetzt den "F-Trader" an und schalten Sie ab sofort den Turbo ein.

Schnelligkeit siegt: Bringen Sie Ihr Geld auf die Tradingstrecke!

- von **0 auf 429,30% Profit** in 8 Monaten mit **einem Zertifikat** auf den Nebenwert freenet
- von **0 auf 255,13% Profit** in 6 Monaten mit **einem Optionsschein** auf den Nebenwert Fuchs Petrolub
- von **0 auf 483,03% Profit** in 2 Monaten mit **einem Zertifikat** auf den Nebenwert Hochtief

Gewinne in jeder Börsenlage mit Optionsscheinen und Zertifikaten.



www.ftrader.de/inflation-2